

Zeit die Stellung, die Ich jetzt einzunehmen berufen bin, nicht; andere Verhältnisse bedingen Meine Abwesenheit von den im Felde stehenden Truppen, und dies, versichere Ich Ihnen, thut Meinem Soldatenherzen wehe. Sie haben die Augen von ganz Europa auf sich gezogen und überall, wo man hin hört, das größte Lob eingeerntet. Das, Meine Herren, ist die Frucht des guten Geistes, der, wie allbekannt, die ganze preussische Armee beseelt und gewiß nie in derselben erlöschen wird. Ich sage Ihnen allen nochmals Meinen tiefgefühltesten Dank. Den Sturm-Kolonnen werde Ich für die in höchstem Maße bewiesene Bravour und Unererschrockenheit, mit welcher sie den großartigen Sieg herbeiführten, ein ganz besonderes Denkzeichen verleihen. Adieu, Meine Herren! Theilen Sie allen Mannschaften Meine Allerhöchste Anerkennung mit und sagen Sie ihnen Meinen Königlichen Dank."

Am 24., des Morgens gegen halb 6 Uhr, traf der König in erwünschtem Wohlsein in Berlin wieder ein. Die zum Empfange versammelten Offiziere und Beamten wurden von dem hohen Herrn huldvoll mit einem Händedruck begrüßt. Einer Dame, welche mit einem Lorbeerfranze nahte, bemerkte der König in herzwinnender Weise: "Ich bringe schon mehrere Lorbeerfränze mit; aber Ich kann nur wiederholen, was Ich Allen gesagt habe, die Mir solche Kränze dargebracht haben: nicht für Mich, wohl aber für Meine brave Armee, die sich solche Lorbeeren errungen hat!"

Die ganze Fahrt des Königs glich einem Triumphzuge, den auch nicht der leiseste Miston störte. —

Die Prinzen Karl, Albrecht (Vater) und Albrecht (Sohn) haben nach der Abreise Sr. Majestät und nach erfolgtem Vorrücken eines großen Theils unserer Armee nach Jütland den Kriegsschauplatz gleichfalls verlassen u. sind nach Berlin zurückgekehrt. Dagegen wird nächst dem Befehlshaber des kombinierten Armeecorps, Prinz Friedrich Karl, auch unser Kronprinz den weiteren Operationen beiwohnen.

Vom Kriegsschauplatz ist die wichtige Nachricht eingetroffen, daß die Dänen Fredericia plötzlich mit Zurücklassung vieler Geschütze geräumt haben. Auch die gänzliche Räumung Alsen's ist in den nächsten Tagen sicher zu erwarten.

Das Pferdedepot des Garde-Corps ist mobil gemacht worden und nach dem Kriegsschauplatze abgegangen.

Fredericia, 29. April. Die Festung ist von den Dänen unter Zurücklassung vieler Geschütze geräumt und von den österreichischen Brigaden Thomas und Kostiz besetzt worden.

Nachstehender Brief ist von einem Laubaner, der bei der 3. Compagnie des 35. Regiments steht und die Düppeler Schanzen mit erstürmt hat.

Ringniß, den 23. April 1864.

Bielgeliebte Eltern und Geschwister!

Ich greife mit freudigem Herzen zur Feder, um

Euch mitzutheilen, daß ich noch lebe. Am 18. d. Mts. haben wir sämtliche Schanzen genommen, unser Verlust von unserm Regiment ist 165 Todte und Verwundete, dagegen haben andere Regimenter noch viel mehr Verlust; man rechnet, daß 2800 Todte und Verwundete von beiden Seiten das Schlachtfeld bedeckten. Wir haben gegen 100 schwere Geschütze erobert, 3000 Gefangene gemacht und ganze Haufen von Munition, 20 Fahnen, und die ganze Rüstung von sämtlichen Gefangenen. Ich will Euch nun eine kleine Schilderung geben: um 12 Uhr, den 17. d. Mts. Nachts, kam Ordre um 1 Uhr Nachts anzutreten. Um 2 Uhr standen die Compagnien in den Laufgräben aufgestellt bis 10 Uhr früh, bis dahin schossen 30 Batterien, so viel sie nur feuern konnten; die Erde bebte dabei, es war, als sollte Alles untergehn; die Offiziere stellten alle ihre Uhren gleich. Um Schlag 10 Uhr fiel kein Schuß mehr, die Compagnien gingen vor. Ein Offizier trat vor die Front, schwang seinen Degen, und rief! Kameraden, mit Gott vorwärts! Aber in demselben Augenblicke überschüttete uns der erste Kugelregen; es ging Trab, Trab, so viel wie Jeder laufen konnte, ohne einen Schuß abzugeben, nach den Schanzen, Kamerad über Kamerad fiel; jetzt kamen zur See die Kriegsschiffe an und feuerten mit Kartätschen, dergleichen auch von den Schanzen. Vor den Schanzen angekommen, ging's über Alles weg wie der Wind; jetzt wurde angeschlagen, ein mörderisches Feuer erhob sich, die Dänen stürzten einer über den andern hinweg; o, welcher Jammergeschrei und Gewinsel der Verwundeten; mein Vorder- und Nebenmann sind beide schwer verwundet, ein Offizier fiel von meiner Compagnie, der Feldwebel wurde schwer verwundet; es sind Compagnien, die bis 70 Mann verloren haben; unsere Compagnie hatte 2 Todte und 14 Verwundete, alle schwer, wo die Meisten noch sterben werden; auf unserer Seite sind 50 Offiziere geblieben. Als wir zurückkamen (um 12 Uhr) waren sämtliche Schanzen genommen; die Musik spielte: "Nun danket alle Gott" dann: "Heil Dir im Siegerfranz." Der Kronprinz gratulirte uns nebst Prinz Karl. Am andern Morgen mußte jede Compagnie ihre Todten holen; aber ach! liebe Eltern, wie sah es hier aus, wie zerschmettert lagen die Leichname umher, einem waren beide Beine weg, 10 Schritt hinter ihm fanden wir dieselben; Hände weg, Granaten durch die Brust gegangen, das Eingeweide heraus. Die Dänen wurden vor den Schanzen mit sämtlichen Sachen begraben; in ein Grab kamen 109, in's 2te 140, in's 3te 35, in's 4te 25, die andern kamen nach Düppel auf den Kirchhof, und die letzten nach Broacker auf den Kirchhof. Die Dörfer hier in der ganzen Umgegend liegen so voll, voll von Verwundeten, fast in jedem Hause. Von uns sind 28 Mann auf freiem Felde begraben worden, die Andern alle auf Kirchhöfen. Am 19. d. Mts. Abends wurden die von unserm Regiment be-